

Jugendreferenten-Arbeitstreffen, 22.10.2018:

Aufgabenfeld des Jugendreferates im Verein sowie Zusammenarbeit mit den Landesmusikschulen

Zusammenfassung der Gesprächsrunde mit Petra Rebien, Direktorin der LMS Frankenmarkt/Vöcklamarkt

Einleitung:

„Leitfaden für Jugendarbeit der Österreichischen Blasmusikjugend:
<https://www.blasmusik.at/jugend/leitfaden-fuer-jugendarbeit/>

- ♪ Jugendarbeit betrifft den **ganzen** Verein, nicht nur die Jugendreferenten
- ♪ alle haben eine Vorbildwirkung

Kernpunkte:

- ♪ Kinder für Instrument/Blasmusik begeistern
- ♪ Wegbegleiter
- ♪ gute Atmosphäre für Jungmusiker/innen schaffen

Aufgaben in der Jugendarbeit:

- ♪ Kontinuierlicher Kontakt und Austausch zwischen Musikverein und Musikschule
- ♪ Wertschätzender Umgang miteinander
- ♪ Gegenseitiger Besuch von Veranstaltungen (Vorspielstunden, Konzerte etc.)

Nutzen:

Im Musikverein ist man über den Ausbildungsstand der Musikschüler informiert. Man kann die Musikschüler auch bei Wettbewerben, Leistungsabzeichen etc. unterstützen und in der Musikschule können z.B. Stücke aus dem Konzertprogramm in der Musikstunde geübt werden

Zusammenarbeit zwischen Verein und Musikschulen ist sehr wichtig.

Petra Rebien, Direktorin der LMS Frankenmarkt/Vöcklamarkt:

Die Blasmusikvereine sind ein sehr wichtiger Partner der Landesmusikschulen. Wir können uns gegenseitig unterstützen und stärken. Dafür ist eine gute Kommunikation wichtig!

- Aus der Sicht der Landesmusikschulen wäre eine gewisse **Kontinuität** im Amt des Jugendreferenten wünschenswert.
Wenn es zum Wechsel kommt: gute Übergabe und Einführung sowie Weitergabe der Kontaktdaten.
- **Herausgabe von Schülerdaten** an die Musikvereine ist nicht erlaubt. Es gibt aber genügend andere Möglichkeiten, den Kontakt zwischen den Eltern und der Blaskapelle herzustellen. Die Veröffentlichung der Übertrittsprüfungstermine sowie die Weitergabe der Daten an den Blasmusikverband werden von unserer Zentrale in Sachen Datenschutz gerade noch bearbeitet.

- **Bläserklassen:** es laufen im Bezirk einige Bläserklassen. Sie sind überall so organisiert, dass die Kinder Einzelunterricht auf dem Instrument haben und zusätzlich in der Gruppe betreut werden. Alle Beteiligten halten auch nur diese Art der Bläserklasse für sinnvoll. Die Musikvereine, die mit Hilfe von Bläserklassen Nachwuchs gewinnen wollen, bitte ich im Vorfeld um rechtzeitige Absprache mit der Musikschulleitung bzw. auch der Volksschulleitung. Bläserklassen können nur zeitlich begrenzt angeboten werden. Mit dem aktuellen Stundenkontingent ist es nicht möglich, in jedem Ort Bläserklassen anzubieten. Wir bemühen uns, die Schüler unterzubringen, leider ist aber nicht immer genügend Kapazität in der Musikschule vorhanden (-> ev. Privatlehrer). Die Organisation einer Bläserklasse ist oft schwierig und braucht eine gute Planungsphase!
Alter: Die Kinder in der 2. Klasse VS sind zu jung für Blasmusikinstrumente, besser mind. 3. bzw. 4. Klasse.
- **Jugendorchester:** einen Zusammenschluss mehrerer Kapellen finde ich sinnvoll, damit die Kinder ohne bzw. mit möglichst wenig „großen Aushilfen“ ihr Programm spielen können. Kontinuität ist wichtig. Noten müssen auf das Niveau der Kinder abgestimmt sein. Wichtig ist auch eine Abstimmung zwischen LMS und Blasmusikkapellen (Risiko Überangebot).
- **Anmeldungen:** rechtzeitig abgeben!
es ist für jeden Schulverband ein eigenes Formular nötig! Die jährliche „Auffrischung“ der Anmeldung kann allerdings per „Sammелеmail“ an alle Musikschulen gleichzeitig verschickt werden.
- **Vergabe von Plätzen:**
Grundsätzlich: Warteliste nach Anmeldedatum (Voraussetzung: die dafür nötige körperliche Eignung zum Erlernen des jeweiligen Instrumentes muss vorhanden sein);
Es muss aber auch Ausnahmen geben dürfen – z. B. bei akutem Mangel eines Vereins an einem bestimmten Instrument....

Die meisten Plätze werden bereits im Juni vergeben.

Wenn wir über den Bedarf der Blaskapellen an bestimmten Instrumenten vom Kapellmeister bzw. Jugendreferenten gut informiert werden würden, könnten wir noch mehr unterstützend bzw. ausgleichend eingreifen: oft sind z. B. die Meinungen, ein bestimmtes Instrument lernen zu wollen, noch nicht ausgereift, und den Kindern ist es vielleicht egal, ob sie Klarinette od. Saxophon, oder statt Trompete ein anderes Blechblasinstrument lernen. Oft sind auch die Wartezeiten bei Klavier, Gitarre, etc. so lange, dass sich manche doch für ein Blasinstrument entscheiden.

Jede Landesmusikschule hat in ihrem Einzugsgebiet mehrere Kapellen zu versorgen, meist gibt es daher bei vielen Instrumenten Wartelisten. Ein kontinuierliches Dranbleiben bei der Nachwuchsarbeit ist daher für jeden einzelnen Verein wichtig!

- **Privatunterricht:** wünschenswert wäre mehr Zusammenarbeit und eine offene Kommunikation. Gefahr z. B. im Fach Blockflöte, dass wegen des guten Privatunterrichtsangebots der Musikkapellen Plätze in der LMS frei bleiben, und in weitergehender Folge bei Sparmaßnahmen gestrichen werden.
- **Je besser die Kommunikation zwischen Landesmusikschulen und Blaskapellen ist, desto besser können wir uns aufeinander abstimmen. Eine gute Zusammenarbeit ist eine Bereicherung für beide Seiten mit vielen Möglichkeiten.**